

3. Fastensonntag, 12. März 2023

Lesung: Exodus 17,3-7

Lesejahr A

Evangelium: Johannes 4,5-42

Liebe Brüder und Schwestern!

In der heurigen Fastenzeit kommt für meine Frau und mich zu den freiwilligen Fastenaktionen „Kein Alkohol“ und „Weniger Süßes“ noch eine unfreiwillige dritte: keine Samstagszeitung. Eigentlich haben wir die Wochenendausgabe einer Tageszeitung abonniert. Aber die Zeitungszustellung funktioniert trotz mehrmaliger Beschwerde nicht. Als Frühaufsteher gehe ich jeden Samstagmorgen voller Erwartung zum Postkasten und komme enttäuscht zurück. Ich wundere mich, wie sehr mir die Zeitung abgeht. Das Durchscrollen der ORF-News auf dem Handy ist ein schwacher Ersatz als Frühstücksbegleitung. Ich könnte mich trösten mit dem Gedanken, dass eh nichts Richtungsweisendes in der Zeitung steht und dass es bloße Neugier ist, die mich zur Zeitung greifen lässt. Aber der Trost gelingt nicht.

Wir leben in einer Mediengesellschaft.

Wenn wir Medien nutzen, wollen wir Anschluss haben an die Welt. Wir wollen Einblick haben, wie die Dinge laufen. Wir wollen einen Überblick bekommen. Wir *vergewissern uns über den Gesamtzusammenhang* (Dorothee Sölle). Vom Ukrainekrieg bis zu den Dancing Stars. Aber wir halten uns dabei alles Unliebsame auf Distanz. Wir portionieren die Wirklichkeit in frühstücksgerechte Happen und machen sie so verdaulich. Immer wieder reizvoll. Und doch war ich an den Samstagen, an denen die Zeitung gekommen ist, nach dem opulenten Medienfrühstück oft seltsam angefüllt. Angefüllt und nicht erfüllt. Insofern würde ich sehr gerne von dem Wasser trinken, das Jesus zu geben hat.

Das Wasser, das in uns zu einer Quelle wird, deren Wasser ins ewige Leben fließt.

Die Angst vor der Leere und der Sinnlosigkeit hat heute in unseren Breiten ungefähr den Stellenwert, den im Mittelalter die Angst vor Schuld und Verdammung hatte. So wie man sich damals fürchtete, als Sünder in die Hölle zu kommen, so ist heute zu befürchten, dass einem Arbeit und Freizeit nichts mehr geben, dass einem die Mitmenschen nichts mehr bedeuten und dass die Welt insgesamt nichts zu bieten hat. Früher bestand im Empfinden vieler Menschen die Gefahr, dass die Heilmittel der Kirche, also die Sakramente und allen voran die Beichte, nicht mehr ausreichten, um den Zorn Gottes von einem abzuwenden. Auf ähnliche Weise besteht heute die Gefahr, dass sämtliche Psychopharmaka und sämtliche Drogen nicht mehr ausreichen, um die Welt ansprechend zu halten. *I can't get no satisfaction*. Die *Rolling Stones* haben schon 1965 einen Lebensstil als unbefriedigend besungen, in dem einen Radiosprecher

mit belanglosen Informationen volllabern und Fernsehwerbungsmänner begeistert erzählen, wie weiß ihre Hemden jetzt sind. Heute droht die Depression zur Volkskrankheit Nummer eins zu werden. In so einer Situation klingt das Jesus-Wort wie eine Botschaft vom anderen Stern: *Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben....*

Was Jesus zur Samariterin am Jakobsbrunnen sagt, betrifft unsere Fähigkeit, gute Schwingungen zu spüren. Die berühmten *Good Vibrations*, von denen die *Beach Boys* ein Jahr nach den *Rolling Stones* gesungen haben. Wie bekommen wir wieder eine Antenne für gute Schwingungen? Ein Gespür für die Schönheit der Natur, ein Ohr für die Musik, ein Auge für die Bildende Kunst? Kinder haben diese Antenne von selbst. Sie lachen und freuen sich. Jugendliche sagen anerkennend: Geil! Volksmusikanten jodeln und religiöse Menschen singen Halleluja.

Eine gute Methode, um die Wahrnehmung wieder zu schärfen, ist das Fasten. Das Beten ist eine andere: Ich rede mit Jesus. Ich werde still vor Gott. Als Vorstufe dazu kann ich auch Laufen empfehlen oder Spaziergehen.

Manche Methode, zu *Good Vibrations* zu kommen, wendet man am besten in Gemeinschaft an. Im Pfarrhof gibt es aktuell jede Woche zwei Yogagruppen und eine Pilates-Gruppe. Senioren treffen sich jeden ersten Montag im Monat zu Spielenachmittagen. Seit kurzem gibt es wieder eine Jungschargruppe. Jetzt im Frühling intensivieren die Fußballer wieder ihr Training, die Feuerwehren treffen sich vermehrt zu Übungen. Der Kirchenchor und im Kinderchor probt für Ostern. Der Musikverein hat gerade sein Probenwochenende für das Frühjahrskonzert und der Pfarrgemeinderat werkt an einem Seelsorgeteam. Es gibt viele Zugänge zur sprudelnden Quelle in uns. Trinken wir also von dem Wasser, das Jesus uns gibt! Und der Heilige Geist wird kommen! Amen.

Robert Kettl